



INTERVIEW

DIE SEELE IST DAS,
WAS DEN MENSCH ZUM
MENSCHEN MACHT

Bischof Markus, wie sieht Ihr Alltag aus?

Ich habe so meine Fixpunkte: Zwischen 06.00h und 06.30h stehe ich auf, meditiere, bereite mich auf die Sitzungen vor, studiere die Post und habe dann bis 07.45h freie Zeit für mich persönlich, auch für das Frühstück zusammen mit meiner Schwester.

Danach finden z.B. Konferenzen mit anderssprachigen Seelsorgern statt, Sitzungen usw. Dann erledige ich die Nachmittagspost und verschiedene Telefonate. Auch für die Firm-Gespräche nehme ich mir genügend Zeit. Meine Arbeit ist abwechslungsreich und vielseitig. Kein Tag ist wie der andere.

Was war der Grund, dass Sie Priester und später Bischof geworden sind? Damit haben Sie ja bewusst auf Frau und Kinder verzichtet.

Ich wusste schon nach der Erstkommunionfeier, dass ich unbedingt Priester werden

wollte. Nach der Matura habe ich Theologie studiert. Es war meine freie Entscheidung, dass ich auf eine Familie verzichtet habe.

Warum gibt es gläubige Menschen die töten?

Viele Kriege sind ja Religionskriege. Bei diesen Auseinandersetzungen spielt nicht nur der Glaube, sondern auch die Politik, die Macht eine grosse Rolle. Oft werden die Probleme aber der Religion zugeschrieben. Auch ich kann dies nicht verstehen. Jeder hat das Recht, sein Recht zu bekommen. Aber Jesus lehrt uns, dass wir uns immer um Versöhnung bemühen sollen; das heisst Kompromisse suchen und Lösungen gegen die Gewalt finden.

Ich vertrete die Meinung, dass die Konfession von anderen Menschen respektiert werden muss. Der Glaube ist immer gekoppelt

pelt mit der Völkerreligion und der Kultur eines Landes.

Haben Sie nie, auch nicht während der Ausbildung, an der Existenz Gottes gezweifelt?

Gott existiert für mich. Es ist ein riesiges Geheimnis, das man nicht bildlich darstellen kann. Ich staune immer wieder über die Schöpfung Gottes. Der Glaube gibt dem Menschen Halt. Doch auch ich hatte schon Zweifel und habe mich gefragt, warum er bei diesem oder jenem Schicksalsschlag nicht eingegriffen hat. Doch der Mensch kann Gottes Pläne nicht nachvollziehen.

Was halten Sie vom Zölibat? Finden Sie ihn noch zeitgemäss?

Der Zölibat hat eine tiefe Bedeutung in der katholischen Kirche. Ich bin deswegen kein unglücklicher Mensch. Er macht frei für die Arbeit, für die Beziehung zu Christus, zu Gott. Das ist vielleicht nicht für alle Gläubigen verständlich. Es gibt viele Gründe, auf eine Ehe zu verzichten. Ich wünschte mir aber eine Diskussion über den freiwilligen Zölibat für Weltpriester.

Wie verbringt ein Bischof seine Ferien?

Früher, als Pfarrer, ging ich mit zum Skifahren, war in vielen Lagern dabei und bin im spanischen Club, wo es leckere Pommes gab, bowlen gegangen. Heute bevorzuge ich Kulturreisen, erkundige Gebiete in Frankreich und Italien oder ich besuche Kulturstädte wie Prag. Dort wohne ich dann in einem Hotel.

Benutzen Sie auch moderne Kommunikationsmittel wie z.B. ein Handy?

Lange Zeit habe ich mich dagegen gewehrt. Doch dann hatte ich einen Termin an einer Hochzeit und stand im Stau. Um die Hochzeitsgesellschaft, die auf mich wartete zu informieren, hätte ich dringend ein Handy gebraucht. Ein Polizist sagte mir: „Was, sie sind Pfarrer und haben nicht mal ein Handy?!“ Dies war der Anlass, mir sofort ein solches zu kaufen. Es ging natürlich keine zwei Tage, da war ich schon Besitzer eines Handys – heute habe ich ein iPhone.

In der kath. Kirche wurden betreffend Kindsmisbrauch grosse Fehler gemacht. Welche Vorkehrungen wurden nun getroffen, damit dies in Zukunft hoffentlich nie mehr geschieht?

Die Kirche arbeitet daran, sexuellen Missbrauch soweit wie möglich zu verhindern. Es wurde schon vor Jahren ein Fachgremium für Täter und Opfer ins Leben gerufen. Wichtig ist auch, dass die Kirche zu dem, was geschehen ist steht, offen damit umgeht und dass Täter zur Rechenschaft gezogen werden. Ziel ist auch, den Opfern zu helfen, das Geschehene zu verarbeiten. Im Theologiestudium und in der Berufseinführung für die Priester und alle Seelsorgenden wird viel Wert auf das Thema und auf Prävention gelegt.

Caroline Zweifel, die Fotografin, möchte in einem Satz erklärt haben, was die Seele ist. Können Sie ihr dies kurz erklären?

Die Seele ist das, was den Menschen zum Menschen macht.

Haben Sie noch ein Anliegen an die jungen Katholiken von heute?

Mein Wunsch an die Jugendlichen ist, dass sie sich mit ihrer ganzen Vitalität bei der Kirche bemerkbar machen und sich nicht zurückziehen. Dass sie aktiv sind und eine positive Einstellung zum Leben haben.

Bischof Markus, wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview und für die Fotos genommen haben.



Text:
Richa Huber



Foto:
Caro Zweifel